

Berthold Busch

# Die Finanzierung der Europäischen Union

Zu den Vorschlägen der EU-Kommission zum  
mehrjährigen Finanzrahmen 2014 bis 2020

# Positionen

Beiträge zur Ordnungspolitik  
aus dem Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Berthold Busch

## Die Finanzierung der Europäischen Union

Zu den Vorschlägen der EU-Kommission zum  
mehrjährigen Finanzrahmen 2014 bis 2020

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-602-24149-1 (Druckausgabe)

ISBN 978-3-602-45949-0 (E-Book|PDF)

## **Der Autor**

Dr. rer. pol. **Berthold Busch**, geboren 1957 in Marburg an der Lahn; Studium der Volkswirtschaftslehre und Promotion in Marburg; seit 1984 im Institut der deutschen Wirtschaft Köln, seit 1999 Leiter der IW-Verbindungsstelle Brüssel, Senior Economist im Arbeitsbereich „Europäische Integration“.

Herausgegeben vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Grafik: Dorothe Harren

© 2012 Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH

Postfach 10 18 63, 50458 Köln

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln

Telefon: 0221 4981-452

Fax: 0221 4981-445

[iwmedien@iwkoeln.de](mailto:iwmedien@iwkoeln.de)

[www.iwmedien.de](http://www.iwmedien.de)

Druck: Hundt Druck GmbH, Köln

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	4
<b>2</b>	<b>Ausgaben im EU-Haushalt</b>	7
2.1	Überblick	7
2.2	Gemeinsame Agrarpolitik	10
2.3	Kohäsionspolitik einschließlich Connecting-Europe-Fazilität	14
2.4	Forschungspolitik	22
<b>3</b>	<b>Finanzierung des EU-Haushalts</b>	22
3.1	Das derzeitige Eigenmittelsystem	22
3.2	Vorschläge der EU-Kommission	24
<b>4</b>	<b>Nettopositionen gegenüber dem EU-Haushalt</b>	27
4.1	Zur Berechnung von Nettopositionen	27
4.2	Operative Haushaltssalden nach der Methode der EU-Kommission	28
4.3	Salden für Teilbereiche der EU-Ausgaben	33
<b>5</b>	<b>Korrekturmechanismen</b>	36
<b>6</b>	<b>Kritische Bewertung und Schlussfolgerungen</b>	40
	<b>Literatur</b>	47
	<b>Kurzdarstellung / Abstract</b>	52

# 1

## Einleitung

Mit den Vorschlägen der EU-Kommission (2011a; 2011b) vom Juni 2011 zum mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) für den Zeitraum von 2014 bis 2020 sind die Verhandlungen um die künftige finanzielle Ausstattung der Europäischen Union (EU) für die Zeit nach 2013 eröffnet worden. Dabei geht es zum einen um die Höhe der gesamten Ausgaben in diesem Zeitraum und um die Aufteilung auf die großen Ausgabenblöcke wie Agrarpolitik, Kohäsionspolitik, interne Politikbereiche, Verwaltung und Außenbeziehungen. Zum anderen muss darüber entschieden werden, wie die EU ihre politischen Prioritäten und die damit verbundenen Ausgaben finanzieren soll. Letzteres erfordert einen neuen Eigenmittelbeschluss der EU, in dem Art und Höhe der Einnahmen geregelt werden.

Der mehrjährige Finanzrahmen bildet die Grundlage für den jährlichen Haushalt der EU. Insgesamt umfassen die Vorschläge der EU-Kommission ein Finanzvolumen in einer Größenordnung von 1.025 Milliarden Euro. Das sind 1,05 Prozent des gemeinsamen Bruttonationaleinkommens (BNE) der 27 EU-Mitgliedstaaten. Berücksichtigt man noch die künftigen Ausgaben, die nach dem Kommissionsvorschlag außerhalb des mehrjährigen Finanzrahmens getätigt werden sollen, so kommt man sogar auf eine Größenordnung von 1.083 Milliarden Euro oder 1,11 Prozent des BNE. Zu den Ausgaben, die außerhalb des MFR und damit auch außerhalb des EU-Haushalts finanziert werden sollen, gehören Großprojekte wie ITER (International Thermonuclear Experimental Reactor) und GMES (Global Monitoring for Environment and Security). Hier komme es in der Regel zu Kostenüberschreitungen, die sich im Rahmen des allgemeinen Haushalts nicht auffangen ließen (EU-Kommission, 2011a, 24 f.). Die Kommission befürchtet, dass eine Kostenexplosion bei Großprojekten andere Forschungsprojekte innerhalb des Haushalts gefährden würde.<sup>1</sup>

Wichtig ist der EU-Kommission die Neuausrichtung der Ausgaben auf die Strategie „Europa 2020“. Mit dieser Strategie verfolgt die EU das Ziel eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen wirtschaftlichen Wachstums (kritisch dazu Becker, 2011). Sie löste die wenig erfolgreiche Lissabon-Strate-

---

<sup>1</sup> „Wir haben vorgeschlagen, ITER aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen herauszunehmen, weil wir glauben, dass das der beste Weg ist, die weitere Finanzierung für ITER sicherzustellen, ohne das EU-Budget dem Risiko unerwartet steigender Kosten für solche Projekte auszusetzen“, sagte ein Sprecher des EU-Industriekommissars ...“ (EurActiv, 2012).